

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

127 (18.3.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitmas größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Büchel und Kammstraße- Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei und Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts bei Abholung
am Postamt M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 leilige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Beilage 25 Pfg.,
die Restbeilage 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Ebergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
(beurlaubt).
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: U. Frhr.
v. Sedendorf, für Chronik
u. Redig. E. Stolz, für der
Anzeigenteil A. Rindetspacher.
Jämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 3 Füllungs-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 127.

Karlsruhe, Donnerstag den 18. März 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement der „Badischen Presse“

für die Monate

April, Mai und Juni.

In Karlsruhe und in ganz Baden besitzt die täglich zweimal erscheinende

„Badische Presse“ mit ihrer Auflage von 35 000 Exemplaren die größte Verbreitung.

Die Ursachen hierfür liegen darin, daß die „Badische Presse“ in der Lage ist, mit allen Zeitungen Badens an

Schnelligkeit, Sorgfalt & Reichhaltigkeit der Berichterstattung

über alle Geschehnisse der Residenz, des badischen Landes, des weiteren deutschen Reiches und des Auslandes zu wetteifern. Der Depeschendienst, der schon früher die meisten anderen Zeitungen an Reichhaltigkeit übertraf, ist durch Abschluß mit mehreren großen Telegraphenbureaus und Privatkorrespondenten dermaßen erweitert worden, daß die „Badische Presse“ unter den Blättern im Lande in der Mannigfaltigkeit und Schnelligkeit der Drahtnachrichten in erster Reihe steht. Zahlreiche Berichte, erspart in allen Gegenden des badischen Landes, sowie ständige Berichterstatter in Berlin, in London und Paris sind durch regelmäßige Artikel und Mitteilungen aller Art in der „Bad. Presse“ vertreten. Ein besonderer militärischer Mitarbeiter behandelt die militärischen und militärpolitischen Fragen in sachverständigen Ausführungen. Auch werden aktuelle Vorgänge zugleich durch Illustrationen dem Leserkreise näher gebracht.

Die „Badische Presse“ ist ein durchaus selbständiges und völlig unabhängiges Blatt von exzessiver nationaler Geinnung.

In volkstümlicher Darstellung und in voller Achtung jedes Standes und jeder Konfession finden die Leser der „Badischen Presse“ alle politischen und anderen Angelegenheiten des Tages behandelt. Auch im Bereich der Mannigfaltigkeit des unterhaltenden Lesestoffes bietet die „Badische Presse“ eine reiche Fülle.

Die jetzt schon anhebenden Vorbereitungen zu den diesjährigen badischen Landtagswahlen und die seit Anfang des Jahres wiederbegonnenen wichtigen Verhandlungen des deutschen Reichstags machen für jedermann das Lesen einer Zeitung, die wie die „Badische Presse“ über alle bemerkenswerten politischen Vorkommnisse in ausführlichen Artikeln und zahlreichen Telegrammen auf dem Laufenden hält, mehr wie je zur Notwendigkeit.

Was den weiteren laufenden Inhalt der „Badischen Presse“ anbetrifft, so sei noch hingewiesen auf die Mitteilungen und Schilderungen aus dem reichen Gebiete der Kunst und Wissenschaft, dem gesamten Vereinsleben der Residenz wie im ganzen Baden, dessen Chronik ein bevorzugter Teil der „Badischen Presse“ ist, auf die Personal-Nachrichten aus der gesamten badischen Beamtenschaft, die sie umgehend und auf das Vollständigste betannt gibt, auf die Spalte Handel und Verkehr und die damit zusammenhängende Veröffentlichung der telegraphisch eintreffenden Hauptkurse der Frankfurter Börse vom selben Tage, der wöchentlichen Berichts- und monatlich mehrere Male erscheinenden Verlosungslisten. Eine besondere Pflege wird auch dem Briefkasten gewidmet, der sich durch seine sachkundigen Antworten viel Freunde erwirbt.

Neue ausgewählte spannende Romane, Novellen und anderweitige Feuilleton-Artikel im Hauptblatt und Unterhaltungsblatt, der mannigfaltige „Vermischte Teil“ u. bieten eine Fülle wertvollen Inhalts und werden im kommenden Jahre besonderen Reichtum an Wissenswerten und Interessantem bieten.

So wird in der Mittagsgabe der „Bad. Presse“ demnächst ein größerer neuer Roman zum Abdruck gelangen, eine farbenfrohe Geschichte des modernsten Genres, die sich „Das Liebesant“ nennt und eine vorzügliche deutsche Bearbeitung des vielgenannten Williamson'schen Werkes ist. Der Roman ist ein Meisterwerk in seinen landschaftlichen Schilderungen und dabei in seinen psychologischen Ausführungen voll Reiz und Lieberreichung. Die Schreibweise ist bald poetisch, schmerzvoll, bald von behaglichem Humor, jedoch dieses Werklicher von unfernen Lesern mit Freuden begrüßt werden wird.

Andererseits wird das nächste Vierteljahr den außerordentlich fesselnden Feuilletonzyklus aus der Feder von Universitätsprofessor Adolf Koch-Heidelberg zu Ende führen, betitelt: „Lapp-landsfahrten“, Darstellungen, welche in lebendiger, anschaulicher Sprache Aufschluß geben über Land und Leute jener seltenbereichten Nordlandsgegenden.

In dem wöchentlich zweimal beigegebenen

Unterhaltungsblatt

in welchem in diesen Tagen der neue, außerordentlich spannende Kriminalroman „Das Haus gegenüber“ von E. Kest-

zu erscheinen begann, dessen erste Fortsetzungen nachgeliefert werden, wird der reiche Inhalt an anziehenden Erzählungen, Schilderungen aller Art, Humoristisches, Rätsel- etc., wie er sich besonders großer Beliebtheit erfreut, weiter gefördert und mit zahlreichen Illustrationen versehen. Zusammen mit dem „Unterhaltungsblatt“, sowie mit der „General-Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau“, kostet die „Bad. Presse“ pro Quartal durch die Postanstalten bezogen und am Postamt abgeholt 1 Mark 80 Pfennig, bei täglich 2maliger Zustellung freins Haus 2 Mk. 52 Pfg. — Die „Badische Presse“ kann auch für jeden einzelnen Monat bei der Post bestellt werden und kostet dann 60 Pfg., bezw. bei freier Zustellung ins Haus 84 Pfg. monatlich.

In Karlsruhe stellt sich der Preis bei den Agenturen abgeholt auf 65 Pfg. monatlich; durch Träger täglich zweimal freins Haus gebracht auf vierteljährlich 2 M. 20 Pfg.

Jeder neue Besteller erhält auf Wunsch nach Einlieferung der Quittung und einer 10 Pfennig-Marke für Frankoforderung gratis: 1 Roman und einen schönen „Wandkalender“. Den Fahrplan der Großh. Bad. Staats-Eisenbahn erhält jeder Abonnent am 1. Oktober und 1. März gratis beigelegt.

Leser und Freunde der „Badischen Presse“ bitten wir, auch ferner unser Blatt mit bemerkenswerten Nachrichten zu unterstützen und in ihren Bekanntschaften auf die „Badische Presse“ aufmerksam zu machen.

In Karlsruhe, Mühlburg und Durlach erfolgt das Austragen durch eigene Boten der Expedition, die jederzeit Bestellungen annehmen, ebenso wie die Expedition, Ecke Kammstraße und Büchel, sowie die Zweigexpeditionen; auswärtige Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten, sowie an Plätzen, wo wir eigene Agenturen haben, durch die Agenturenhaber entgegenzunehmen.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Weitere Flottendebatten im englischen Unterhause.

(Tel. Bericht.)

London, 17. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses leitete bei der Weiterberatung des Marinebudgets der Erste Lord der Admiralität, Mr. Kenna, auf eine Anfrage mit, daß speziell diejenige Fregatte Großbritanniens, die sich zum Bau der Dreadnoughts eigneten, sich auf 17 belaufen, einschließlich zweier, die solchen Firmen gehörten, die bisher den Bau großer Seeschiffe noch nicht unternommen hätten. Mit Änderungen, die wenige Monate in Anspruch nehmen würden, könnten noch 2 Fregatten in Regierungsbooten und mehrere in Privatbooten brauchbar gemacht werden. In Deutschland gebe es 14 solcher Fregatten; 2 weitere würden in kürzester Frist fertiggestellt sein. Ferner sei eine solche deutsche Fregatte groß genug, um ein Schlachtschiff nach dem Invincible-Typ herstellen zu können, und noch eine andere von dieser Art befinde sich zurzeit im Dock einer Privatfirma, die bisher den Bau großer Schlachtschiffe noch nicht unternommen habe.

Nach dieser Erklärung wurde in der Generaldiskussion über den Marinebudget-Voranschlag fortgefahren. Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte Lee (kon.), die Krise, der England gegenüberstehe habe das ganze Haus zu einer einzigen Partei britischer Bürger geeint, die entschlossen sei, angefaßt der gemeinsamen Gefahr zusammenzuarbeiten. Der Redner betonte, die Umstände erforderten es, daß alle 8 Dreadnoughts auf einmal bestellt und so schnell als möglich fertiggestellt würden. Es sei kein Grund zu einer Panik, wohl aber

Grund zu einem prompten schleunigen Vorgehen vorhanden. Deutschland habe in den letzten 12 Monaten 9 Dreadnoughts auf Stapel gelegt. Warum sollte es daselbst nicht dieses Jahr wieder 7 oder 8 weitere beschließen, Schiffe zu bauen, siehe außer Frage. Bezüglich Deutschlands Erklärung sage er aber mit aller Achtung vor dieser Erklärung, daß sie in praktischer Hinsicht nicht das Papier wert sei, auf das sie geschrieben sei, wenn sie wirklich überhaupt dem Papier anvertraut sei.

Premierminister Asquith unterbrach hier den Redner und fragte, ob Lee einen Unterschied mache zwischen einer mündlichen und einer schriftlichen Erklärung einer fremden Macht. Lee erwiderte, er wünsche nicht in eine Erörterung gezogen zu werden, die es scheine, als ob er Betrachtungen anstelle über den guten Glauben Deutschlands. (Beifall.)

Lee führte weiter aus, wenn auch die Versicherung Deutschlands sehr annehmbar sei, sei sie doch sicherlich kein Faktor, der für das Programm in Betracht zu ziehen sei. (Beifall bei der Opposition.) Der Tag wäre für das englische Reich ein übler, an dem die englische Oberherzhaft zur See sich stützen müßte auf unbeglaubigte Annahmen der Regierung und auf Versicherungen fremder Mächte. (Beifall bei der Opposition.) Nicht um einen Mächtestandard, sondern um einen Dreiviertelmächtelstandard handle es sich in der Erwägung, daß auch Desterreich kürzlich ein Programm angenommen habe, das seiner jetzigen Flotte drei Dreadnoughts hinzufüge.

Der Parlamentssekretär der Admiralität Mac Namara führte aus: Die Rede Lees war übertrieben beunruhigend. Die Regierung hat den Ernst der Lage erkannt und die nötige Fürsorge getroffen. Es war kein Grund vorhanden zu versuchen, uns durch hypothetische Möglichkeiten gruseln zu machen. Im März 1912 werden wir 20 Dreadnoughts gegen 17 Deutschlands haben. Der Redner schloß: Wir haben Erfahrung gewonnen, die die Regierung befähigen werden, den Geschwärt der folgenden Dreadnoughts wesentlich zu erhöhen. Es sind keine andere Mächte vorhanden, die zusammengenommen eine so ausgezeichnete Reserve besitzen wie wir. Großbritannien hat auch eine Flotte von 45 Panzerkreuzern und seine Zweimächtekombination kann eine solche Flotte in See setzen. Die Flotte sei so gut, wie sie es stets gewesen sei. Die englische Regierung werde stets bereit sein, über die Abrüstung zu verhandeln. Diese müßte aber gleichzeitig erfolgen. In England könne billiger Weise nicht das Ansehen gestellt werden, den Anfang zu machen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung griffen der Nationalist Dillon und mehrere Mitglieder der Arbeiterpartei die Erhöhung des Marinebudgets an. Schließlich wurde ein Antrag auf Beratung der einzelnen Bestimmungen mit 322 gegen 83 Stimmen angenommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. März. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr. Am Bundesratspräsident Kriegsminister von Gienin. In der Hofloge wohnt Prinz August Wilhelm den Verhandlungen bei. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung des Militäretats.

Abg. von Byern (kon.): Die Worte des Abg. Gausler sind zu bedauern, weil sie im Ausland den Anschein hervorgerufen haben, als ob bei uns nur Parade-Drill geübt würde. Es wird die übertriebene Ausstattung der Offizierskasinos gerügt, dabei ist auf das größere Maßgreifen des Luxus auf allen Gebieten hinzuweisen. In unfernen Offizierskasinos wird jetzt viel weniger getrunken als früher. Herr Gausler empfiehlt die zweijährige Dienstzeit bei der Kavallerie, aber bei dieser ist der Dienst viel schwerer als bei der Infanterie. Redner legt dies im einzelnen dar. Unter den Streichungen die die Kommission am Etat vorgenommen habe, befänden sich auch solche am Aggregierten-Fonds, ebenso beim Feldjägerkorps. In beiden Punkten würden seine Freunde Wiederherstellung der Etatforderung beantragen. Dringend müsse er ferner den Kriegsminister bitten, sich Abstrichen am dem Militärkorps zu widersetzen. Berechtigt seien die Streichungen bei den Däiten und Reisegebühren. Verabschiedete Offiziere könnten sehr gut verwendet werden als Turnlehrer, Staatsangestellte usw. Vor der Ernennung des Feldwebelkennants müßte er warnen.

Abg. Müller-Meinigen (fr. Rp.) bemerkt, Abstriche beim Militäretat bereiten ja, wie er anerkenne, große Schwierigkeiten, denn

In der Irre.

Roman von Otto Eister.

(59. Fortsetzung.)

nachdruck verboten.

Wilma wurde wieder unruhig. Wann kommt Oswald? — Diese Frage wiederholte sie beständig, und ihre Unruhe nahm einen fast fieberhaften Charakter an, daß Johanna ängstlich wurde.

Wäre es nicht besser, ihr die volle Wahrheit zu gestehen? — Wählich richtete sich Wilma stracks empor. „Ich höre Stimmen draußen.“

In der Tat sprach Hans Grieginger draußen mit dem Bauer.

„Es ist der Bauer und Herr Grieginger, Wilma.“

„Nein — nein — da ist noch eine andere Stimme! Er ist gekommen — ich weiß es — o, weshalb quält ihr mich so! — Geh, geh, Johanna, sag' ihm, daß ich mich nach ihm sehne — Ise, sag' deinem Vater, daß ich ohne ihn nicht mehr leben kann.“

Johanna ging in das Nebenzimmer. Ise hatte das Gesicht in die Hände verborgen und erbeute unter heftigem Schluchzen, daß sie nicht zu unterdrücken vermochte.

„Ise, mein Kind,“ flüsterte Wilma, „sage mir die Wahrheit, ist er schon da?“

Da umschlang Ise ihre Mutter und sprach unter Tränen: „Ja, meine liebe Mama — Papa ist schon da, er wacht ja die ganze letzte Nacht bei dir — er ist so lieb und gut — und ist so glücklich, daß du ihn lieb hast.“

Die Tür öffnete sich und ägernd, leisen Schrittes trat Oswald ein. „Darf ich kommen, Wilma?“ fragte er.

Sie streckte ihm die Hände entgegen. Ihr Gesicht strahlte vor Glück und Seligkeit — sie lächelte so mild, so glücklich, so

froh, daß die Sorge Johannes, dieses Wiedersehen könne ihr schaden, rasch entschwand.

„Oswald — jetzt wird mein Traum zur Wahrheit — mein Oswald — weshalb bleibst du so lange fern?“

Er eilte auf sie zu und fing sie in seinen Armen auf; sie war noch zu schwach, um sich aufrecht zu erhalten. Regungslos, mit geschlossenen Augen, ein glückliches Lächeln auf dem Gesicht, das ein rosiges Glanz belebte, lag sie an seinem Herzen.

„Du — du Lieber — Güter —“ flüsterte sie, weiter vermochte sie nichts zu sagen, aber innig und fest schmiegte sie sich in seine Arme. Er küßte sie auf die Stirn und die geschlossenen Augen.

„Komm, Ise,“ sprach Johanna leise zu Ise. „Wir haben hier nichts mehr zu tun.“

Hand in Hand entfernten sie sich, die Tür leise hinter sich schließend. Die beiden Glücklichen waren allein, sie hatten sich nach langem Umherwandern in der Irre wiedergefunden, und fester und inniger umschlang sie das Band der Liebe, nachdem ihre Herzen geläutert durch das Feuer der Leiden und Schmerzen waren.

Am Nachmittag kam der Arzt wieder. Er fand Wilma nicht ganz so wohl, wie am Morgen, ein leichtes Fieber hatte sich wieder eingestellt, die Erregung des Wiedersehens war doch für die noch sehr Angegriffene zu stark gewesen.

Der Arzt war gar nicht damit zufrieden, daß sich Oswald schon heute Wilma entdeckt hatte.

Doch diese sagte lächelnd: „Fürnen Sie mir nicht, Doktor. Ich würde noch viel fränker sein, wenn Oswald nicht gekommen wäre, dann hätte ich stets an meinen Traum denken müssen und würde nie ruhig geworden sein. Aber jetzt will ich ruhig und

immer komme die Heeresverwaltung und sage, darunter leide die Leistungsfähigkeit der Armee. Am Sparnisse zu machen bei Heer und Marine, dazu gehöre eben bei der Heeres- und Marineverwaltung viel guter Wille. Seine Freunde könnten nur immer und immer wieder große Organisationsreformen verlangen, so vor allem Reform des Pensionierungswesens, Abschaffung überflüssiger Kommandanturen und überflüssiger Adjutanturstellen. Der Mangel an Militärärzten werde verschuldet durch andauernde konfessionelle Engherzigkeit, die sich im Kriegsfalle schwer rächen müsse. Große Gegnerschaft habe der Abgeordnete Häusler gefunden bei seinen Ausführungen über die zweijährige Dienstzeit bei der Kavallerie. Er, Redner, könne nicht verschweigen, daß auch in der bayerischen Armee viele Offiziere die Ansicht Häuslers teilten. (Zuruf des bayerischen Militärbevollmächtigten zum Bundesrat: Wer dann?) Ja, Herr General, das könnte Ihnen so passen, wenn ich Ihnen die Namen meiner Gewährsleute auslieferete. (Heiterkeit.) Das könnte ich nur, wenn ich gewiß wäre, daß den Betroffenen kein Nachteil daraus erwachse. Auch bei der Kavallerie kann sehr viel an Drill gespart werden. Der Drill sei auch die Hauptursache der Militärmisslingen. Unbegreiflich sei oft die Militär-Judikatur. Er erinnere da an die hohen Strafen in dem Arzthauptprozess in Darmstadt. Konstitutionelle Garantien müsse man auch auf militärischem Gebiete haben. Neue Garantien dränge man gegenüber dem Einfluß der Generaladjutanten, der kommandierenden Generale und vor allem gegenüber dem Militärkabinett. Wenn gesagt werde über das oder jenes, über Luxus im Offizierkorps, über Ernennungsfragen, über Zurücksetzung Bürgerlicher oder Zurücksetzungen aus konfessionellen Gründen, so heiße es immer, darüber entscheide die Kommandogewalt. Hier sei Remedur dringend nötig. Belehrt müßten alle die geheimen Konduiten-Listen werden. Die Offiziere müßten wieder lernen, sich als Staatsbürger zu fühlen, die sich gegen Willkür geschützt wissen. Seine Freunde lehnten jedenfalls jede rechtswidrige Ausübung der Kommandogewalt ab.

Kriegsminister von Einem: Es war mir angenehm, von dem Vorredner zu hören, daß seine Partei dauernd für Schlagfertigkeit unserer Armee eintreten werde. Aber wie verträgt es sich damit, daß er gleichzeitig eine Verringerung der Mannschaften und vermehrte Beurlaubung verlangt. (Sehr gut! rechts.) Ich kann versichern, daß ich mich gegenüber dem Militärkabinett als vollständig selbständiger Mann fühle. Der Minister bestreitet dann, daß von einer eigentlichen Parade-Ausbildung die Rede sein könne. Es handle sich stets um Gefechtsausbildung, nicht um eine solche für den Paradezug. Ganz irrig sei die Häusler'sche Auffassung über die Möglichkeit der zweijährigen Dienstzeit bei der Kavallerie. Irzig seien auch die Angaben Häuslers und Müller-Meinings über die Turnausbildung in der Armee, ebenso über den Luxus in den Kasinos. Ohne geheime Konduitenliste sei nicht auszukommen. Bei ihrer Aufstellung werde appelliert an Pflichtgefühl und Wohlwollen. Ein völliges Offenlegen der Qualifikationsberichte würde eine Unruhe in das Offizierkorps hineindringen, die ebenso schädlich wie überflüssig wäre und die Disziplin gefährden würde.

Der Minister stellt dann in einer eingehenden Darlegung in Abrede, daß eine Bevorzugung des Adels in der Marine stattfinde. Das Militärkabinett werde als etwas Mystisches, als etwas Böses hingestellt, aber was sei es denn? Befehl werde es doch von Personen, die sich in der Regel dienlich in der Armee und im Kriegsministerium schon bewährt haben. Von einem wirklichen Vorgehen des Kabinetts könne keine Rede sein. Das Kabinett müsse sich bei seinem Tun richten nach dem Truppen-Etat, nach den Bestimmungen und nach den Qualifikationsberichten. Hinsichtlich der Verwendung der Offiziere ergebe sich die Kontrolle von selbst, durch die Leistungen, die von den Offizieren beansprucht werden. Das Kabinett bereite nur die aus dem Generalstab und dem Kriegsministerium kommenden Ernennungs-Vorschläge vor und lege sie Sr. Majestät vor. Auch hinsichtlich der Ehrengerichte sei es nicht anders. Zu leugnen sei nicht, daß zwischen Ministerium und Kabinett Meinungs-Differenzen vorkommen könnten, aber das könne auch zwischen Ministerium und anderen Generalen.

Das Militärkabinett habe nie und nimmer irgendwie in sein Recht eingegriffen. Er habe nie eine Ordre vom Kaiser bekommen, er solle das oder jenes tun. Würde das Kriegsministerium die Aufgaben des Kabinetts übertragen erhalten, so würde er, der Minister, doch nicht in der Lage sein, über persönliche Angelegenheiten im Reichstage Rede und Antwort zu geben. (Bravo rechts.) Dazu müßte erst die Verfassung geändert werden. Die Offiziere wissen, daß sie ihren Dienst tun müssen zum Wohle des Heeres, zum Wohle des Staates und zum letzten Ende zur Verteidigung des Vaterlandes. Abg. Städtel (Soz.) übt in längerer Darlegung Kritik am Militärkabinett, den geheimen Konduiten-Listen, an dem Pensionswesen und dem Verhalten der bürgerlichen Parteien, namentlich der National-Liberalen, die alles bewilligen, wenn der Kriegsminister das Wort „national“ auspreche.

Hierauf erfolgt Vertagung. Morgen 2 Uhr Fortsetzung. Schluß gegen 7 Uhr.

hd Berlin, 17. März. (Tel.) Die Finanz- und Steuer-Kommission des Reichstages begann heute die Beratung der Weinsteuern. Die bisherigen Verhandlungen lassen auf das Scheitern der Vorlagen noch keinen Schluß zu. Die Freisinnigen und Sozialdemokraten lehnen jede Weinsteuern einwiegend ab, ebenso die süddeutsche Volkspartei, entsprechend einem einstimmigen Votum der württembergischen Kammer.

artig sein wie ein Kind — ich habe es gelernt, geduldig zu sein — nicht wahr, Oswald?

Sie reichte ihrem Gatten die Hand, die dieser innig küßte. „Wir haben es beide gelernt, Wilma,“ entgegnete er, „und ich denke, wir haben die Feuertaube jetzt abgelegt. Nun hast du nur noch eine Pflicht, Geliebte, gehend zu werden.“

„Ich werde gehend werden, wenn du bei mir bleibst, Oswald.“

„Ich verlasse dich nicht wieder...“

Der Arzt entfernte sich kopfschüttelnd.

„Ich bin da kaum noch nötig,“ sagte er draußen zu Hans.

„Mir scheint, da ist ein besserer Arzt gekommen, als ich.“

„Das scheint mir auch so, Doktor,“ entgegnete Hans trocken.

„Wir wollen die beiden nur ruhig zufriden lassen, sie werden allein am besten miteinander fertig werden — Ihre Wirrungen können da nicht mehr helfen.“

„Na, dann will ich morgen mal wieder nachschauen.“

brummte der kleine Doktor. „Adieu alleamt.“

Und damit trollte er sich davon, den klugen Kopf über die Menschen, die ohne Arzt und Medizin gesund wurden, schüttelnd.

(Fortsetzung folgt).

Dr. Karl Wollf über Artur Schopenhauer.

Karlsruhe, 17. März. Der letzte der großen Philosophen, die von Kant herkommen, ist Schopenhauer. Er selbst hat sich stets als den ersten und unmittelbaren Nachfolger und Vollen der Kants betrachtet. So schön es gerechtfertigt, daß sich an die beiden Kantvorträge im Arbeiterdiskussionsklub ein Vortrag über Schopenhauer angeschlossen. Am meisten aber sprach wohl für diese Auswahl die Tatsache, daß Schopenhauer einer unserer gemeinverstandlichsten und abgesehen von Nietzsche der unzeitlichste Meistgelesene von allen deutschen philosophischen Schriftstellern ist, und daß er auf eine ganze Reihe hervorragender Männer des 19. Jahrhunderts, so auf Richard Wagner, Nietzsche, Eduard von Hartmann einen bedeutenden Einfluß ausgeübt hat.

In überaus dankenswerter Weise hätte der bisherige Karlsruher Hoftheater-Dramaturg, Herr Dr. Karl Wollf, der kürzlich nach Berlin überholt die Einführung in das Schopenhauer'sche System über-

Konervative, Reichspartei und wirtschaftliche Vereinigung sind im allgemeinen für eine Weinsteuern, wünschen aber statt einer Flaschensteuer eine Fasssteuer. Der Schatzsekretär erklärt, daß eine allgemeine Weinsteuern, also eine Fasssteuer mit Rücksicht auf Süddeutschland nicht möglich sei. Der Vertreter der württembergischen Regierung nimmt mehrmals das Wort zu der scharfen Erklärung, daß Württemberg bestimmte Zusicherungen gegeben seien gegen eine allgemeine Weinsteuern und daß eine solche für Württemberg nicht annehmbar sei. Seitens des Zentrums wird die Erklärung abgegeben, daß mit Rücksicht auf die bisherigen Vorfahrungen das Zentrum keine Stellung nehmen werde, sich vielmehr der Stimme enthalte. Morgen Weiterberatung.

— Berlin, 17. März. (Tel.) Der Seniorentonvokal des Reichstages kam überein, die Osterferien am 1. April zu beginnen und die erste Sitzung nach Ostern auf den 20. April festzusetzen.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Berlin, 17. März. (Tel.) Der Reichstanzler richtete an den Sohn des verstorbenen vormaligen Großh. Hess. Gesandten Dr. v. Reichardt folgendes Telegramm: „Schmerzliche bewegt durch die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres verehrten Vaters, der mir durch langjährige gemeinsame Arbeit nahegetreten ist, spreche ich Ihnen meine sehr aufrichtige und herzliche Teilnahme an dem schweren Verluste aus. Der Verewigte, dessen Leben dem Dienste seiner Heimat und unferes deutschen Vaterlandes gewidmet war, wird stets unvergessen bleiben.“

Zur Reichsfinanzreform.

hd Berlin, 17. März. (Tel.) In parlamentarischen Kreisen mutmaßt man, daß es gelingen werde, zur Reichsfinanzreform auch ohne Nachlasssteuer, Erbschaft des Staates und Wehrsteuer gegen 100 Millionen an direkten Steuern aufzubringen, nämlich 50 bis 60 Millionen durch Ausdehnung der Erbschaftsteuer (unter Ausschluß der Ehegatten), 15 Millionen durch Erhöhung der Matrivalbeiträge von 80 auf 100 % pro Kopf der Bevölkerung und 15 Millionen oder vielleicht auch noch mehr durch eine Kopon- oder Quittungssteuer. Unter den indirekten Steuern dürfte eine Streichholzsteuer figurieren, von der man annimmt, daß sie gegen 30 Millionen tragen wird.

Der Antrittsbefehl des Regenten von Braunschweig am bayerischen Hofe.

hd München, 17. März. (Tel.) Heute nachmittags 2 Uhr ist zu dreitägigem offiziellem Antrittsbefehl am bayerischen Hofe der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe war großer militärischer Empfang. Als Vertreter des Prinzregenten Luipold begrüßte Prinz Ludwig, umgeben von sämtlichen Prinzen des königlichen Hauses, den Herzogregenten von Braunschweig. Nach herzlichster Begrüßung erfolgte das Abbrechen der Front der Ehrenkompanie und die Abnahme des Paradebenediktens. Der Herzogregent von Braunschweig fuhr sodann mit dem Prinzen Ludwig in die Residenz, wo Prinzregent Luipold den hohen Gast feierlich begrüßte und ihn in die für ihn bestimmten Gemächer geleitete. Nachmittags findet große Galaafest statt, abends Festvorstellung. Der Herzog-Regent wird bis Freitag hier verweilen.

Frankreich.
Vizeadmiral Germinet.

(Paris, 18. März. Der Vizeadmiral Germinet, der vor einigen Monaten wegen seiner Mitteilungen über die Ausrüstung der Kriegsschiffe an die Presse seines Kommandos über das Mittelmeer gestrichelt worden, zur Disposition gestellt worden war, ist durch Dekret vom 18. März wieder in den aktiven Dienst aufgenommen. Zunächst tritt er in den Obermarineraat ein, aber man sieht voraus, es werde ihm wieder ein Kommando erteilt werden, das ihm Gelegenheit bietet, seine Kenntnisse zu bewerten und seine Tätigkeit zu entwickeln. Der frühere radikale Abgeordnete Charles Bos fordert die Regierung auf, zu bestehen, daß sie sich, als sie den Admiral Germinet maßregelt, nicht auf die Seite des Vizeadmirals stellen dürfe, sondern sich für die Regierung anzuwenden. Dadurch würde sie sich selbst ehren, aber vielleicht nicht das von Herrn Clemenceau, der den Admiral in einem Anfall von Wohlwollen, schreibt Charles Bos im „Gil Blas“, seines Kommandos entbehren, so viel verlangen.

England.
Die diesjährigen Heeresmanöver.

L. London, 17. März. Der „Standard“ veröffentlicht einige Mitteilungen über die diesjährigen englischen Heeresmanöver. Danach werden die Manöver im August und September im südlichen Teile Englands stattfinden, und sie sollen die größten seit dem Jahre 1898 werden. Insgesamt werden sich daran 50 000 Soldaten mit 200 Kanonen beteiligen. Die Manöver nehmen ihren Anfang mit einer Divisions-Mobilmachung in Aldershot. Dann folgen Kavallerie-Manöver, Divisions-Manöver und im September die „großen Manöver“. Die „Territorial-Armee“ wird nicht erwähnt und dürfte wohl auch diesen Manövern fern bleiben.

Attentatsversuche in Indien.

a Kalkutta, 17. März. Von hier wird der „Daily Mail“ berichtet, daß ein neuer Attentatsversuch entdeckt wurde. Mr. Kingsford, der oberste Polizeidirektor von Kalkutta fand in einem Buche, das er für

genommen. Die außerordentlich starke Beteiligung von Zuhörern aus den verschiedensten Gesellschaftskreisen war ein Beweis dafür, in wela' gutem Andenken der Redner von seinen früheren literarischen und anderen wissenschaftlichen Vorträgen her in der Residenz steht. Seine geistvollen, von tiefem philosophischem Verständnis zeugenden und — was vor allem freute — völlig frei vorgetragenen Ausführungen boten neben reicher Belehrung einen hohen ästhetischen Genuß. Zum Ausgang nahm der Vortragende den Titel des Schopenhauer'schen Hauptwerks „Die Welt als Wille und Vorstellung“, das der erst 30jährige Philosoph bereits 1819 veröffentlichte, und das schon die Grundgedanken für alle späteren Schriften enthält. An der Spitze des Hauptwerks steht der Satz: „Die Welt ist meine Vorstellung.“ Das bedeutet soviel als: ich sehe ein, daß die Dinge um mich nicht ohne weiteres so sind, wie sie mir vorkommen. Das Bild der Welt ist bedingt durch die Beschaffenheit meiner Organe, die die Dinge aufnehmen. Das einzig objektive Gegebene sind die Empfindungen; alles andere stammt aus unserm Intellekt. Er schafft aus dem Stoff der Empfindungen die leuchtenden, tönenden, zusammenhangsvolle Welt. Die Welt als meine Vorstellung ist nicht verschieden von der Welt des Traumes. Ein einziges unter allen Dingen der Welt, der eigene Leib, das nächste Objekt der Erkenntnis, ist mir auf zweierlei Art gegeben. Es ist etwas anderes, ob ich meine Hand fühle, sehe oder ob ich sie bewege. Die Handlung des Körpers ist der objektive oder sichtbare Willensakt. Unser Leib ist uns also nicht nur als Vorstellung, sondern auch als Wille gegeben. Dieses Doppelspiel muß für unsere Weltanschauung maßgebend sein. Der Wille ist nicht nur das innerste Wesen des Menschen, sondern der Kern der Welt. In der Welt waltet kein sinnvoller Zweck, sondern nur blinder vernunftloser Drang. Der Weltwille ist ein Wille zum Dasein. Er bringt die Welt hervor, entwickelt in ihr den Menschen und spiegelt sich in seinem Geiste als Vorstellung. Soll er sich nun seiner Schöpfung freuen oder sie bereuen? Er muß sie bereuen. In der gesamten Natur überwiegt der Schmerz bei weitem den Genuß. Ist Leben Leid, so kann nur Mitleid das ethische Grundgefühl sein. Das Mitleid ist die Tugend der guten Menschen; sie belohnt sich selbst, weil man das eigene Leid vergißt, wenn man an das Leid aller andern denkt. Unmoralisch ist aller Egoismus, wenn er das Leid der anderen mehrert oder auch nur dagegen gleichgültig ist; moralisch ist er, wenn er es als eigenes Leid fühlt und zu lindern sucht. Das Elend des Lebens bleibt immer daselbe. Deshalb kann von einem Fortschritt der Geschichte nicht die Rede sein. Aus diesem Jammer

ein juristisches Werk angesehen hatte, eine Bombe liegen. Nur dem Umstande, daß das Buch, das schon vor Monaten Mr. Kingsford zugesandt war, bis jetzt nicht geöffnet worden war, ist es zu verdanken, daß keine folgenschwere Explosion eintrat. Nach anderen Meldungen handelte es sich um eine Mischung von Explosivstoffen, die in dem Buche gefunden wurden. Bei dieser Gelegenheit wird auch daran erinnert, daß die Bombe, die im April des vergangenen Jahres in Nagaffarpur Mrs. und Miss Kennedy tötete, eigentlich für Mr. Kingsford bestimmt gewesen war.

Amerika.
Die neue Tarifvorlage.

— Washington, 17. März. (Tel.) Der Tarifausschuß hat dem Kongreß die Tarifvorlage unterbreitet. Der Vorsitzende erläuterte die einzelnen neuen Positionen und fügt aus, der Ausschuß habe einige Artikel in der Freiliste entfernt und auf andere eine Zoll-erhöhung gelegt, lediglich zu dem Zweck, die Einnahmen zu erhöhen. Der Zoll auf Kohleisen und Spiegelblech wird von 4 auf 2 1/2 Dollar pro Tonne herabgesetzt. Die Zollreduktionen überwiegen die Erhöhungen bedeutend. Die Regierungsvorlage sieht Minimal- sowie Maximaltarif vor, die durchschnittlich 20 Prozent höher sind. Der Maximaltarif soll allen Ländern zu gut kommen, die Amerika die Meißbegünstigung einräumen. Die bestehenden Handelsabkommen sind nach Maßgabe ihrer Bestimmungen zu kündigen.

Die durch den Zolltarif erwachsenden Einnahmen werden auf 300 Millionen Dollars geschätzt. Die Zölle auf Bau- und Rohholz werden um die Hälfte herabgesetzt, desgleichen der Zoll auf Eisenbahnschwellen. Auch der Zoll auf Carne wird herabgesetzt. Der Wertzoll auf Toilettenartikel und Parfümieren erfährt eine Erhöhung von 50 auf 60 Proz. Die vielen weiteren Herabsetzungen auf Eisen- und Stahlartikel legen die Industriellen in Verwunderung.

Unruhen auf Cuba.

— New-York, 17. März. In der Provinz Santa Clara auf Cuba meuterten acht Mitglieder der Landgendamerie. Sie werden von einer Anzahl Zivilisten unterstützt und haben ein Lager in den Wäldern bezogen. Es liegen auch Gerüchte vor, daß anderwärts, besonders in der Provinz Oriente Unruhen ausgebrochen sind. Präsident Gomez entsandte eine starke Truppenmacht und erklärte, die Unruhen seien auf enttäuschte Kletterer zurückzuführen. Die Börse in Havana war laut „Frankf. Ztg.“ infolge dieser Nachrichten durchschnittlich um sechs Dollar niedriger.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Portier Ludwig Kopp in Manzell die untenverlangte nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen königlich Preussischen Kronenorden-Keckel zu erteilen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 15. März d. J. den Aktuar August Dit beim Notariat Weinhelm etatmäßig angestellt.

Mit Entschlüsselung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. März d. J. wurde dem Kanzleischreiber Hermann Scharrer ein b e r e g e r beim Oberstaatsrat die etatmäßige Amtsstelle eines Aktuars beim Bezirksamt Karlsruhe übertragen.

Badische Chronik.

V Karlsruhe, 18. März. Zur Zeit werden vom Großh. Oberstaatsrat wegen Aufstellung des Staatsvoranschlags eilige Erhebungen gemacht, die auch anzugeben haben, wie viele Schüler bis 1912 etwa in die Volksschule aufgenommen werden. Es handelt sich um die höchst notwendige Anstellung weiterer Lehrkräfte, um dem neuen Gesetz einigermaßen nachzukommen. Manche Gemeinden dürften jedoch die Bestrebungen des Großh. Oberstaatsrats durch willkürliche und jähnelere Beschaffung der Unterrichtslokale und Wohnungen der Lehrer besser unterstützen.

Karlsruhe, 17. März. Von den kürzlich aus dem Seminar II in Karlsruhe vorzeitig entlassenen 75 Schulamtskandidaten sind sofort bereits 50 Proz. angestellt worden. Das Schulgesetz von 1868 ist heute noch in vielen Orten nicht durchgeführt. Es sind gegen 60 Gemeinden, wo ein Lehrer noch hundert und mehr Schüler zu unterrichten hat. Das neue Gesetz schreibt 70 Schüler vor.

— Mannheim, 17. März. Der Bürgerausschuß begann gestern die Budgetberatung. Oberbürgermeister Martin gab ein Epöge über die Finanzlage der Stadt, wobei er insbesondere auf die bevorstehende Beseitigung der Verbrauchssteuern hinwies. Als Steuerquellen ständen der Stadt nur offen zur Ausbeutung: die Grundsteuer und die Luftabgabe (als welche man die Einkommensteuer zum Novembertag mit 25 000 M jährlich schätzte). Bei Besprechung des außerordentlichen Aufwands kam der Oberbürgermeister auch auf die Eingemeindungsfrage zu sprechen. Die Eingemeindung von Seckenheim liegt vollständig, da der Gemeinderat dieses Ortes auf unerfüllbaren Forderungen bestarrte. Günstiger steht es mit Heubenheim, dessen Gemeinderat sich prinzipiell für die Eingemeindung ausgesprochen hat.

V Mannheim, 18. März. Die Forderung der Bestände der hiesigen Stadtkasse bildet gegenwärtig das allgemeine erheiternde Stadtgespräch. Der Gerichtsvollzieher erschien eines schönen Tages mit einem für vorläufig vollstreckbar erklärten Gerichts-

gibt es zwei Arten der Erlösung: eine zeitweilige in dem reinen Schauen der Kunst, die uns auf Augenblicke das Leid vergessen macht, und eine dauernde in der Vereinnung des Willens zum Dasein. Die Abtötung des Selbst, die Reinigung von der Sinnlichkeit und den Begierden, die Verachtung des Lebens und all seiner Güter führt ins Reich des Friedens, der Wunschlosigkeit, der Weeresstille des Gemüts, zur ewigen Ruhe des Nirwana des Buddhisten. Dieser Zustand läßt sich nur negativ ausdrücken als die Erlösung von der unendlichen ewigen Qual des Willens und als die vollkommene Befreiung von allem Schmerz und allen Leiden des Lebens.

Die formvollendeten, durch ästhetische Vergleiche bebildeten Ausführungen des Herrn Dr. Wollf machen bei ihrer strengen Wissenschaftlichkeit und dem Vermeiden jeglicher kritischer Stellungnahme einen tiefen Eindruck auf die Hörer. In der ausgebreiteten, freimütigen Diskussion war dem gewandten Redner Gelegenheit geboten, seine geistvolle Darstellung des Schopenhauer'schen Weltbildes noch zu ergänzen und eine Reihe von aufstausenden Mißverständnissen, Einzelheiten und verwirrenden Irrtümern zu beleuchten. Gegenüber einigen allzu strengen Anklägern, die bei der Beurteilung der Schopenhauer'schen Philosophie den Widerspruch zwischen dem Leben des Philosophen und seiner Lehre mit besonderer Schärfe hervorhoben zu müssen glaubten, wies der Vortragende darauf hin, daß eine solche Betrachtungsweise zwar menschlich interessant, aber unphilosophisch, prinzipiell verkehrt und unheilvoll sei. Denn der Wahrheitsgehalt und der Wert einer Philosophie sei unabhängig von der Lebensführung und dem Charakter eines Philosophen.

Den vernehmlichen Schluß der philosophischen Betrachtungen möge für die Teilnehmer an den Vorträgen im Gemeindehaus der Büchereistraße und für die Leser der Vortragsberichte eine schöne Stelle aus Schopenhauer's handchriftlichem Nachlass bilden: „Die Philosophie ist eine hohe Alpenstraße; zu ihr führt nur ein steiler Pfad über ipse Steine und stehende Dornen; er ist einjam und wird immer öder, je höher man kommt, und wer ihn geht, darf kein Grauen kennen, sondern muß alles hinter sich lassen und sich getrost im kalten Schnee seinen Weg selbst bahnen. Oft sieht er plötzlich am Abgrund u. sieht unten das grüne Tal; dahin zieht ihn der Schwindel gewaltig hinab; aber er muß sich halten, und sollte er mit dem eigenen Blut die Sohlen an die Felsen kleben. Dafür steht er bald die Welt unter sich, ihre Sandwälder und Moräste verschwinden; ihre Unreinheiten gleichen sich aus, ihre Misthöfe bringen nicht hinaus, ihre Knebung offenbart sich. Er selbst steht in reiner, kübler Alpenluft und sucht schon die Sonne, wenn unten noch schwarze Nacht liegt.“

urteil, dem die Vollstreckungsklausel beigefügt war und verlangte 15 000 M. Da ohne städtische Anweisung nichts ausbezahlt werden darf, eine so große Summe zufällig auch nicht vorhanden war, so pfändete der Gerichtsvollzieher die vorhandenen 13 800 Mark in der Stadtkasse. In der gestrigen Bürgerausschussung wurde die Sache durch die Mitteilung aufgeklärt, daß die Stadt, wegen eines Unfalles auf Schadenersatz verklagt, den Prozeß durchgeführt hatte, um auf die Versicherungsgesellschaft einen vertragsmäßigen Rückgriff nehmen zu können.

Manheim, 17. März. Gestern brach am Neubau eines Kohlenkuppens beim städt. Elektrizitätswerk im Industriegebiet aus noch unbekannter Ursache ein drei Meter hohes Schrägerüst, worauf sechs Schloffer arbeiteten, zusammen. Hierdurch stürzten sämtliche sechs Arbeiter ab und zogen sich drei davon schwere Verletzungen zu.

Reinheim, 17. März. Der Hausbesitzer eines Hotels in Bruchsal, der verdächtig ist, dorthelbst einen schweren Einbruchsdiebstahl verübt zu haben, wurde gestern durch die hiesige Gendarmerie verhaftet.

Unterbalbach (A. Lanterbachshöhe), 17. März. Am Montag den 15. d. M. war hier Bürgermeisterversammlung, bei der Gemeinderat Reinhardt zum Ortsvorsteher gewählt wurde. Der bisherige Bürgermeister Frank erhielt 60 Stimmen.

Forstheim, 18. März. Der Geschäftsbericht der Handelskammer Forstheim für das Jahr 1908 wimmelt längere Ausführungen der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage. Ueber die allgemeine Lage des abgelaufenen Wirtschaftsjahres sprach sich der Bericht dahin aus, daß das Jahr 1908 sich seinem Vorgänger als Fortsetzung der allgemein herabgehenden Konjunktur anreicht und für den Bezirk einen erheblich stärkeren Rückgang der Exporttätigkeit seiner Hauptindustrie aufweist. Der Bericht belegt dies durch eine Reihe von Zahlen, nach denen, um nur einiges hervorzuheben, die deutsche Ausfuhr von Waren aus Gold der Menge nach gegen das Vorjahr um 91,21 Doppelzentner, die Ausfuhr in Tafelgeräten aus Silber gegen das Vorjahr um 186 Doppelzentner, die Ausfuhr von Waren aus verguldeten oder mit Gold belegten unedlen Metallen um 73 Doppelzentner, die der Waren aus verfilberten oder mit Silber belegten unedlen Metallen um 188 Doppelzentner, die von Schmuckgegenständen aus Silber um 87 Doppelzentner abgenommen hat. Diese Zahlen sind um so bedeutungsvoller, als gleichzeitig im Berichtsjahr die Einfuhr der genannten Warenkategorien die des Vorjahres zum Teil sehr erheblich übersteigt. In dieser schlechten Geschäftslage der Hauptindustrie sind wegen ihrer dominierenden Bedeutung für den Kammerbezirk nicht nur die mit der Schmuckwarenindustrie verbundenen Industriezweige, sondern auch die ihr fernstehenden Zweige von Handel und Gewerbe entsprechend, und nur mit wenigen Ausnahmen beteiligt. Diese Ausführungen belegt der Bericht mit einer Reihe statistischer Zahlen, wie die Zunahme der Arbeitslosen (auf je 100 offene Stellen kommen Arbeitslose 1907/1908: 121,8, 1908: 144,1), der Abnahme des Gesamtgewerbetreibers der Reichsbankanstalt um rund 88 Millionen, der Abnahme der Lohnsummen der Sektion II der Süddeutschen Edel- und Unedelmetall-Berufsgenossenschaft um rund 440 000 M.

Forstheim, 18. März. Gestern Abend hat sich das 14 Jahre alte Kontorlehrlingsmädchen Marie Sch. von Achern mit Cyanfall vergiftet.

Schiltach (A. Wollsch), 17. März. Hier ist es dem Reisenden ermöglicht, für 5 Pf. den Wohnort zu benutzen und er kann zugleich nach mit dieser 5 Pf.-Fahrkarte 4 Klaffe nach Schiltach-Stadt fahren; ab 1. April fällt dies weg, denn in Württemberg wird der Mindestbetrag einer Fahrkarte von 5 auf 10 Pf. erhöht werden.

Vom Feldberg, 18. März. Wiederum naht die Zeit, wo zum 18. Male eine Vereinigung deutscher Männer und Frauen sich auf des Feldbergs Höhe versammelt, um das Andenken des größten Deutschen zu ehren, die glorreiche Zeit der Errichtung des Deutschen Reiches, die Liebe zum Vaterland, die Dankbarkeit für unsere großen Reichstagsväter in Erinnerung zu halten und neu zu beleben. Und wenn uns auch der Feldberg noch im Germalinmantel empfängt, mag draußen stürmen und toben, den Frühling, wir bringen ihn mit in unsere Herzen, wenn es gilt, unseres Bismarcks Weisheit feierlich zu begehnen. So war es bisher und soll es bleiben immerdar. Das Programm ist folgendes: Mittwoch den 31. März, abends 8 Uhr, bengalische Beleuchtung des Bismarckdenkmals. 8 1/2 Uhr Zeitkommers. Donnerstag den 1. April, morgens 11 Uhr Niederlegen des Kranzes der Bismarckgemeinde am Denkmal. Mittags 12 Uhr Festessen im Feldbergerhof.

Leinzick, 17. März. Gestern nachmittag und vergangene Nacht hatten wir starken Schneefall, so daß heute früh der Bahnschlitten geführt werden mußte. Heute früh 10 Grad Kälte. Die Natur bietet das Bild einer herrlichen Winterlandschaft, wie man sie selten sieht.

Müllheim, 17. März. Der Bürgerausschuß hatte sich mit dem Vorschlag zu beschäftigen, der bei 109 807 M Ueberführung der laufenden Ausgaben eine Umlage von 53 s erfordert. Der Vorschlag wird durch den Bürgerausschuß einstimmig genehmigt. Auch der vorgeschlagene Beitrag an die Kosten für die Bauarbeiten zum Müllheim-Schöpffheimer Bahnprojekt wird gutgeheißen.

Stodach, 18. März. In die Götische Nordaffäre scheint bald Licht zu kommen. Es geht hier das Gerücht, daß der neunjährige Knabe des Gög ausgekragt habe, sein Vater hätte einmal Kleider und Wäsche verbrannt.

Konstanz, 18. März. Wie verlautet, beabsichtigt das Zentrum für die kommende Landtagswahl im Wahlkreis Konstanz den Geh. Finanzrat Ong als Kandidaten aufzustellen.

Die Rechnung der badischen Staatsbahnen im Februar 1909. — Karlsruhe, 18. März. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Februar 1909 um 58 160 M und in den Monaten Januar und Februar 1909 um 175 830 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1908. Die Witterung war im Februar 1909 vorwiegend kalt und trocken, unterbrochen von einzelnen Schneefällen. Der Reiseverkehr bewegte sich in mäßigen Grenzen; an Sonntagen brachte der immer zunehmende Winterport viel Leben. Die Saisonarbeiter, die sich in früheren Jahren schon im Februar in großen Massen zeigten, reisten jetzt nur in kleinen Gesellschaften. Außer Sonntagsgästen für Sportfreunde und einigen Italienerzügen verkehrten keine Personenlongerzüge. Der Tierverkehr verlief regelmäßig. Der Güterverkehr war immer noch schwach; weitere Zeichen von Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage waren noch nicht zu erkennen. Namentlich liegt der Verkehr von Steinkohlen und Baustoffen noch sehr darnieder, während der Getreideverkehr wieder etwas angezogen hat.

Die Schiffsahrt auf dem Rhein war in den ersten Tagen des Monats noch geschlossen. Durch das am 4. Februar plötzlich einsetzende Tauwetter trat eine vorübergehende Besserung des Wasserstandes ein, so daß die Schiffsahrt wieder aufgenommen werden konnte. Doch wurde der Verkehr auf dem Rhein bald durch rasches Fallen des Wassers stark behindert. Die Rheinarzhschiffahrt war vom 1. bis 8. und vom 25. bis 28. Februar teils wegen Hochwassers, teils wegen niederen Wasserstandes eingestell.

Die Behinderung der Zufuhr auf dem Wasserweg machte sich in schwächerem Eisenbahnverkehr auf den Rheinbergen geltend. Bedarfszüge wurden nur in mäßigem Umfang geführt, obwohl eine Anzahl ständiger Güterzüge in Bedarfszüge umgewandelt worden ist. Wagemangel trat nicht ein. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Februar 1909 um 354 360 M und in den Monaten Januar und Februar 1909 um 211 740 M geringer als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1908. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß der Februar 1908 gegenüber dem Februar 1907 mit der sehr hohen Mehreinnahme von 743 270 M abgeschlossen hat.

Außerdem darf nicht übersehen werden, daß das Jahr 1908 ein Schaltjahr war, daß der Februar also 29 Tage hatte. Dies kommt einer Mehreinnahme von rund 3 1/2 Prozent gleich. Zieht man diesen Betrag an der Einnahme des Februar 1908 ab, so schließt der Februar 1909 im Personenverkehr um rund 106 600 M günstiger, im Güterverkehr um rund 190 000 M ungünstiger und insgesamt nur um rund 84 300 M ungünstiger ab als der Februar 1908.

Aus der Landwirtschaftskammer. — Karlsruhe, 18. März. In diesen Tagen beschäftigte sich die Landwirtschaftskammer sehr eingehend mit dem Gegenstand betr. Abänderung des Wassergesetzes sowohl in ihrem Ausschuß für Wirtschaftspolitik, Gesetzgebung usw., wie im Vorstande. Die Verhandlungen lehnten sich an die von Herrn Freiherrn von Stoyingen-Steinlingen und Oberdomäneninspektor Zimmermann-Geßdesberg erstatteten Berichte an und ergaben eine Reihe von Anträgen, welche in der Hauptsache auf die mögliche Erhaltung der jetzigen Rechte der landwirtschaftlichen Wassernutzung, sowie die Sicherung ausreichenden Schutzes der landwirtschaftlichen Interessen hinauszielen und bezüglich der Berücksichtigung von den anwesenden Vertretern der Groß-Regierung größtenteils Zusage gemacht werden konnten. Im weiteren beschäftigte sich der Vorstand der Landwirtschaftskammer mit den Frachtsätzen für Futtermittel, speziell Leinfaat, mit der Festsetzung der Hektolitergewichte für böhmische Getreidelieferung von der Mannheimer Börse, mit den Anträgen des Ausschusses für Forstwirtschaft betr. Forstberatung, Forstplantagenvermittlung und Aufstellung von Waldverordnungen, sowie mit der Gelegenheit zur Benützung der von der Landwirtschaftskammer getroffenen Maßnahmen und Einrichtungen zur Förderung der Privatforstwirtschaft zu erleichtern, gewährt die Landwirtschaftskammer sowohl ihre sachverständige Beratung in allen forstlichen Angelegenheiten wie die Aufstellung von Wald-

einrichtungswesen, sowie von Waldwertermittlungen, soweit es der Rahmen der verfügbaren Mittel und der Sinn ihrer Bewilligung zulassen, kostenlos. Desgleichen vermittelt sie unentgeltlich den Bezug von Forstpflanzen und forstlichen Sämereien. Privatwaldbesitzer seien auf diese Möglichkeit, sich für die Bewirtschaftung ihrer Waldgrundstücke mit sachverständigen Räte zu versorgen und auf die Gelegenheit, für den Fall des An- und Verkaufs von Waldgrundstücken oder in sonstigen Fällen eine zuverlässige Waldwertermittlung ausgeführt zu erhalten, an gelegentlich hingewiesen. Die betreffenden Gesuche sind an die badische Landwirtschaftskammer, Karlsruhe (Erlingerstraße 59) zu richten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. März.

* Hofbericht. Der Großherzog erließ gestern vormittag von 10 Uhr an den nachgenannten Personen Audienz: dem Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Geheimrat Dr. Schüle in Ulmenau, dem Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Raurat Eisenlohr, dem Professor Heitler an der Baugewerkschule und dem Rechtsanwalt Fischer in Karlsruhe, dem Professor Dr. Hoops an der Universität Heidelberg, dem Medizinalrat Kerner in Wehr, dem Kommerzienrat Schottel in Waghäusel, dem Stadtpfarrer Seelinger in Oberkirch, den Pfarrern Rasm in Ebersweier und Kies in Durbach, dem Fabrikdirektor Hoffmann in Mannheim, dem Landwirtschaftsinspektor Bielhaber in Mosbach, dem Fabrikanten Kolb in Forstheim, ferner dem Direktor der Höheren Mädchenschule Keim in Karlsruhe, dem Professor Dr. Woerner an der Universität Freiburg, dem Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Eder in Waldkirch, dem Notar Dr. Hemberger in Krautheim, dem Professor Jamponi in Mannheim und dem Bahnverwalter Schwarz in Baden-Dos. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Legationsrats Dr. Senh, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai.

U. Fahrplanänderung. Wegen geringer Benützung kommt Personenzug 304 (Breiten ab 7.07 vormittags, Karlsruhe ab 7.56 Uhr vormittags) am 19. März letztmals zur Ausführung. Personenzug 306 verkehrt ab 20. März wieder bis Karlsruhe.

S. Witterungsumschlag. Nach den unfreundlichen Tagen ist endlich im Witterungscharakter eine Besserung zu verzeichnen. Der Himmel ist fast wolkenlos und das Steigen des Barometers zeigt an, daß schöne Tage zu erwarten sind. Allerdings ist es auch höchste Zeit dazu, denn in drei Tagen ist Frühlingsanfang!

X. Stiftung. Dem Fond minderbemittelter Handwerksmeister des Erholungsheimes „Friedrichshof“, Bad Sulzburg, wurde von der Firma Hammer und Helbling in Karlsruhe anlässlich ihres 100 jährigen Bestehens der Betrag von 200 Mark zugewiesen.

X. Die Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel veröffentlicht ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1908. Wir entnehmen dem Bericht der Direktion an Aktionäre folgendes: Das Jahr 1908 stand unter dem Zeichen wirtschaftlicher Depression, welche sich auch in der Nahrungsmittelbranche scharf geltend machte. Diese Industrie hatte sich durchweg auf das Wachstum des Konsums eingerichtet und die statt dessen eingetretene Einschränkung macht sich nun besonders ungünstig fühlbar: Ueberproduktion an allen Enden und als Folge derselben ein heftiger Wettbewerb. Die Mehrbelastung des Generalunkontokontos ist ausschließlich auf höhere Steuern zurückzuführen. Die Gewinnziffern sind im vergangenen Jahre zurückgegangen. Der Ueberfluß beträgt 1 452 286,99 M, wozu noch ein bei dem Fusionsgeschäft der Stettiner Spirituswerke erzielter Buchgewinn von 684 000 M tritt; der Gesamtüberschuß beläuft sich also auf 2 136 286,99 M gegen 2 238 569,45 M im Vorjahr. Von dem Brauereibetrieb kann man nur sagen, was schon in hundert anderen Berichten gestanden hat: schleppender Geschäftsgang, vermindertem Ausstoß, teures Rohmaterial und als Folge Rückgang des Ertrages. Besonders die letzten Monate des Jahres wirkten ungünstig unter dem Einfluß einer übergroßen Obsternte; eine Besserung für das laufende Jahr ist kaum vorzusehen. Von zwangswesiger Uebernahme beliebiger Wirtschaften ist die Gesellschaft verschont geblieben. Eine Wirtschaft in Grünwinkel wurde freihändig erworben, eine solche in Calmbach verkauft. Wenig günstig liegt zurzeit das Preßhefegewerbe. Nach Auflösung des unhaltbar gewordenen Gesellschafers am 1. Oktober v. J. ist ein harter Konkurrenzkampf entbrannt, welcher die Preise noch fortwährend abdrücken läßt. Die unter Beteiligung der Gesellschaft in Groß-Maslow errichtete Preßhefe-Fabrik arbeitete im laufenden Geschäftsjahr und brachte trotz schwacher Beschäftigung eine ausreichende Verzinsung unserer Einlage. Die Spiritus-Fabrikationen ergaben im letzten Jahr des Bestehens der alten Zentrals-Verträge ein gutes Resultat; die Fabriken an der Dillsee arbeiteten aber nur noch 9 Monate für eigene Rechnung der Gesellschaft, was in reduzierten Gewinnziffern Ausdruck findet. Die rheinische Mälzen-Industrie steht unter dem Zeichen der Ueberproduktion und arbeitete wenig rentabel. Die erste Hälfte des Jahres vollzog sich in ungünstiger Konjunktur unter Abdrückeln der Preise, die zweite Hälfte arbeitete besser. Im Reberiebetrieb war der Dampfer „Karlsruhe“ genügend beschäftigt; weniger zufriedenstellend

Vermischtes.

Saarbrücken, 17. März. (Tel.) In dem vom 10.—13. März vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelten Prozeß wegen Durchstechereien auf der Grube Götterborn wurde heute das Urteil gefällt, dem zufolge der Angeklagte Obersteiger Michael zu einer Haftstrafe von drei Monaten Zuchthaus, die übrigen Angeklagten zu 8—2 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Die Frau Nise erhielt 14 Tage Gefängnis. 13 Vergleiche wurden zu Gefängnisstrafen bis zu 10 Tagen beurteilt.

hd Saarbrücken, 17. März. Hier wurde im Laufe Bahnhoftstraße 8 heute früh eine 31jährige Frau namens Baus, die von ihrem Manne getrennt lebt und als Kellnerin dort bedienstet ist, mit durchschnittenen Aehle aufgefunden. Es liegt offenbar Raubmord vor.

Prag, 18. März. (Tel.) Der Kaufmann Steinmetz aus Rakowitz verlegte die Schauspielerin Bettina Breshm vom Tepitzer Stadttheater durch einen Revolververhuß schwer und tötete sich dann selbst.

Davos, 17. März. (Tel.) Der in einer hiesigen Fremdenkasson als Militärchirurg bekannte österreichische Oberleutnant Josef Hartmet hat einen in England wohnhaften Soldaten namens Jules Mulder erschossen. — Der sich in das Fremdenbuch als Kompanist aus London eingetragen, spreizt mit seiner Gemahlin an einem Seitentisch im Speisesaal, als er wahrzunehmen glaubte, daß der an der Haupttafel sitzende — eine Frau fixierte. Hartmet belanete Gemahlin und als ihm diese verweigert wurde, schoß er den Bescheidigen mit einem Revolver nieder. Mulder war sofort tot. Hartmet hielt sich der Polizei. Der Erschossene war vor acht Tagen von der Riviera zum Besuch seiner Gattin nach Davos gekommen. Diese weilt bereits seit vier Monaten in der Pension.

hd Paris, 17. März. Die Eberbourger Typhus-Epidemie breitet sich trotz aller Gegenmaßnahmen aus. Bis gestern waren 35 Todesfälle und 151 Erkrankungen gemeldet. Vier weitere Personen befinden sich in Beobachtung.

Vom Reichslustschiff.

Freiburgshafen, 17. März. Auf dem neuen Gelände des Lustschiffes Juppelin beginnt nächster Tage eine umfassende Bautätigkeit. Die Fundamente zur neuen Doppelhalle sind nahezu beendet. Der erste Wagen der Eisenbahn für die Halle ist gestern eingetroffen.

Mit dem Montieren wird sofort begonnen. Der Platz zur Zeltstube ist bereits gebohrt. Morgen trifft ein Wagen mit Bauholz ein. Strohmeyer-Konstanz hat die Zeltstube spätestens bis Mitte April fertigzustellen. Von der Erstellung des Verwaltungsgeländes steht der Lustschiff-Juppelin ab. Die Bureauräume sollen mit der Fabrik vereint neben die Doppelhalle zu setzen kommen. Mit der Umzäunung des Geländes mit Drahtgitter wird nächster Tage begonnen.

Ein hübsches Vorkommnis, das den Grafen Zepelin als Kinderfreund kennzeichnet, spielte sich gestern während des Aufenthalts des Lustschiffes auf festem Boden ab. Der kleine Fritz Uhlend, Patenkind des Grafen, bestand sich ganz in der Nähe der Gondel. Als ihm sein Vater erbot, rief er ihn lachend heran und hob ihn zu sich in die Gondel. „Mitnehmen kann ich dich aber nicht, denn du bist viel zu schwer, kleiner Bub“, sagte er und reichte ihn dann nach einigen Minuten wieder hinaus in die Arme seiner Mutter.

Freiburgshafen, 17. März. Da das Gelände im Niedelpark der Bauarbeiten wegen zu einer Landung des Lustschiffes ungeeignet erscheint, so haben sich heute vormittag Graf Zepelin, Major Sperling und Obergeringieur Dürr auf die Suche nach einem günstigen Areal in der Richtung nach Konstanz begeben. Falls es ihnen gelingt, ein geeignetes Gelände ausfindig zu machen, sollen morgen früh die Landungsmanöver fortgesetzt werden.

Anglücksfälle

hd Halle a. d. S., 17. März. (Tel.) Im nahen Hohndorf ist in der vergangenen Nacht durch Kohlenegas aus einem schadhafte Ofen der Gemeinbediener Lehmann mit Frau und Tochter erstickt.

München, 17. März. (Tel.) Ueber das Schicksal des Luftballons „Gognac“, der gestern unter der Führung des Barons Beauclair und des Kapitän von Franzenberg, des Präsidenten des deutschen Verbands, von Davos aus eine Alpenfahrt unternommen und, wie berichtet, an einem Baume am Rämlichod in Wettersteingebirge hängen geblieben war, wird nachmittags 3 Uhr aus Mittenwald gemeldet, daß der Ballon von der ausgehenden Rettungsabteilung gerettet wurde. Die beiden Insassen sind wohlbehalten und werden nachmittags gegen 6 Uhr in Mittenwald eintreffen.

hd Rom, 17. März. (Tel.) Ein neuer harter Erdstoß in Messina brachte gestern nachmittag gegen 4 Uhr viele Mauer-

reste und die Trümmer des Klosters auf dem Platz Spirito Santo vollends zum Einsturz. In dem Kloster hatte ein Ehepaar und eine alte Frau Zuflucht gesucht. Das Militär grub das Ehepaar als Leichen und die alte Frau schwer verwundet aus.

Montreal (Canada), 18. März. (Tel.) Gestern ist der hier eingetroffene Pacificdampfer nicht an seinem Haltepunkt stehen geblieben, sondern fuhr auf der Haltestation Windforstraße in das Stationsgebäude hinein. Die Lokomotive brach die Mauer des Gebäudes und die Mauern zweier Wartehallen ein. Fünf Personen wurden getötet und 20 verletzt. Alle diese Personen befanden sich in den Wartehallen. Die Passagiere des Zuges wurden nicht verletzt. Es wurde festgestellt, daß der Kessel der Lokomotive schon zwei Meilen vor der Station explodiert war, wobei der Lokomotivführer seinen Tod fand und der Heizer schwere Verletzungen davongetragen hatte.

Aus dem gewerblichen Leben.

A. Lanterbachshöhe, 17. März. Gestern fanden hier die Submissions-Eröffnungen für die neue katholische Stadtkirche statt. In Handwerkerkreisen wurde bedauert, daß die Arbeiter recht billig angelegt sind, so daß in der heutigen Zeit um der Voranschlag kaum gearbeitet werden kann. Insbesondere gilt dies von den Steinhauerarbeiten. Die Kirche wird in einem reich verzierten gotischen Baustil erstellt, deren Voranschlag für die Steinhauerarbeiten 79 800 M beträgt. Von den neun Submittenten mußten die meisten bis zu 27 Proz. anbieten; Angebote mit 3 und 5 Proz. lassen sich kaum erklären.

hd Kleinlaurenburg, 18. März. Die Arbeiter der Firma Konrad Schöffel-Mann, der Uebernehmerin des Baues der Stauchwehranlage für das Wassermühl, streiken. Sie verlangten Lohnserhöhung, und da die Erfüllung dieses Begehrens seitens der Bauleitung abgelehnt wurde, erwiderten die Arbeiter, ausschließlich Italiener, mit Einstellung der Arbeit und Verließen den Baubau.

Konstanz, 18. März. Die Italiener-Transporte haben wieder ihren Anfang genommen. In den letzten Tagen kamen verschiedene Extrazüge mit den „Söhnen des Südens“ hier an, von wo dieselben mit der Bahn weiterbefördert wurden. Das Ziel der meisten ist die Mannheimer Gegend.

Karlsruher Liederkränz.

 1841.
 Heute Donnerstag
keine Probe.

Schwarzwaldverein (Sekt. Karlsruhe)
 Donnerstag den 18. März 1909:
Vereinsabend
 im Saal III Schrempf.
 Vortrag: Zum Ortler, Lichtbilder aus Bayern und Tirol, von Herrn G. Münch.
 Unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie die des Skiklubs sind eingeladen.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858 (sanjm. Verein Hamburg)

Bezirk Karlsruhe.
 Jeden Donnerstag abend
Versammlung im Neaurant „Landesheim“ (Birkel) altes deutsches Zimmer.

SALAMANDER
 Freitag abend 9 Uhr:
Biertisch
 im „Moninger“.

Berein von Vogelfreunden Karlsruhe.
 Heute Donnerstag abend:
Wochen-Versammlung
 im Vereinslokal „Goldner Adler“ Der Vorstand.

Divan.
 Neue hochf. Kamel afendivan mit Kopfbau v. 45, 50, 60 Mt. an. eleg. Plüschdivan 65 Mt. Große Auswahl, nur gute, solide Arbeit unter Garantie. Jede extra
10% Rabatt
 bis Oftern. Kein Laden, daher billige Preise. Spezialgesch. K. Köhler, Schützenstr. 53, II. B9646.2.2

Komplette Aussteuer.
 best. aus 2 engl. Bettstellen mit Matratzen, Polstern u. best. Matratzen, 2 Nachttische m. Marmor, 1 Waschtisch, 1 Kommode mit Marmor u. Spiegel, 1 Schrank, 1 Stuhl, 1 Handtuch, alles hell u. schön pol., 1 Schrank mit Aufs., 1 Bettsofa m. Spiegel, 1 Plüschsofa, 4 best. Rohrstühle m. gest. Rücken, 2 Sessel, 1 Wandbrett, wird um den ausnahmsweise billigen Preis von 650 Mk. abgegeben. Freierbetriebe in jeder gewünschten Preislage bei
Lud. Seiter, Baldur. 7.
 Möbel- und Bettenhaus.

Kind.
 best. Gerhardt, wird in liebevolle Pflege genommen v. kinderlieb. Ehepaar. Offert. unt. Nr. 39912 an die Exped. der Bad. Presse“.

Verloren
 am 16. März, abends 1/9 Uhr, eine gold. Damen-Uhr v. B. Bahntafel des Karlsruher Bahnhofes z. Köhler Strug-Wagen. Der rech. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben. Helldorfstr. Nr. 19, 2. Stod, Kartoru e. B10032

Verloren
 mittag 4 Uhr in der Striegstr. **schwarze Halbeder.**
 Abzugeben gegen Belohnung. B10061
 Wilhelmstr. 13, 4. St. rechts

Hund verlaufen,
 ein kleiner, rehfarbiger, auf den Namen „Beni“ hörend. Abgeb. geg. Belohn. B10041
 Zinkenstr. 22, 1.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
 Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen, Freitag den 19. März, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von 8001 bis 8500 an unlerer Kasse, Fähringerstraße 47, gegen Vorzeigen des neuen Markenbuches. 3787

Turngesellschaft Karlsruhe.
 Sonntag den 21. März d. Js. veranstalten wir im oberen Saale des „Cafe Nowack“ einen
Gut Heil! Familien-Abend
 — Beginn punkt 8 Uhr —
 zu welchem unsere verehrlichen Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden. 4116
Der Turnrat.

Bachverein Karlsruhe.
 Unter dem Protektorat Seiner Großh. Hoheit des Prinzen Max von Baden.
Samstag den 20. März, abends 1/9 Uhr (pünktlich), im Saal der „Vier Jahreszeiten“, Habelstrasse 21,
Vortrag des Herrn Karl Maisch über J. S. Bachs Hohe Messe in H-moll.
 Wir laden hierzu unsere Mitglieder, sowie die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe der Mozartgemeinde ergebenst ein; auch sonstige Interessenten sind willkommen. Eintritt unentgeltlich. 4068
Der Vorstand.

Evangel. Männerverein der Weststadt.
 Heute Donnerstag abend 8 Uhr im Gemeindehaus, Bäckersstraße:
Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Jäger mit anschließender Diskussion.
 Thema: **„Alles geht natürlich zu“.** 4154
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Afrika- u. China-Kriegerverein
 für Karlsruhe und Umgebung.
Einladung.
 Zu unserm am Samstag den 20. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Festsaal zu den 3 Linden in Mühlburg stattfindenden
I. Stiftungsfest
 mit Aufführungen und Tanz beehren wir uns, unsere Mitglieder nebst w. Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einzuladen. Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen. Nichtmitglieder ist der Eintritt nur gegen Eintrittskarte gestattet. 4149
Der Vorstand.

3. Vortrag von Dr. Johannes Müller
„Der Trick des Lebens“
 Freitag den 19. März, pünktlich 8 Uhr abends, im Eintrachtssaal.
 Eintrittskarten zu Mk. 1.-, für nummerierte Plätze zu Mk. 1.50, für Stehplätze zu 50 Pfa., sind zu haben abends an der Kasse. Im Vorverkauf in der Braunschen Hofbuchhandlung. A. Troschütz, Kaiserstraße 58. 4157

Was? Heilsarmee?
Drei besondere öffentliche Versammlungen
 finden statt, Adlerstrasse 4.
 Heute abend 8 1/2 Uhr eine, Darstellung: „Fels des Heils“. Sonntag abend 8 1/2 Uhr, Aufführung: „Daniel in der Löwengrube“. Jedermann ist hierzu herzlich willkommen. B10077

Restaurant Goldner Adler,
 Telefon 2614. Karl-Friedrichstraße 12.
 Heute, sowie jeden Donnerstag:
Schlachtfest.
 Prima Leber- und Griebenwürste.
 Von 5 Uhr ab die beliebtesten Schlachtplatten
 was empfehlend angezeigt. 17265* Ernst Müller.

Preiskegeln.
 Die Radfahrergesellschaft Karlsruhe veranstaltet am Samstag den 20. und Sonntag den 21. März d. Js. bei Sportkollege Herrn Berner im „Waldbühnen“, Kriegstraße 111 ein
Preiskegeln.
 Wir laden hierzu die Vereinsmitglieder, sowie Freunde und Gönner der Gesellschaft zu recht zahlreicher Beteiligung ergebenst ein. B944
Der Vorstand.

Zigarren-Verkauf.
 Die zum Nachlasskonkurs des † Zigarrenhändlers Karl Getrost in Mühlburg, Rheinstraße 69 gehörigen Bestände, bestehend aus Zigarren, Zigarretten, Tabak etc. sollen im ganzen nebst der vorhandenen Lad u. Einrichtung freihändig durch mich verkauft werden und lade ich Interessenten zur Besichtigung u. Offertabgabe ein.
Die Konkurs-Verwaltung:
 Karl Nagel, Karlsruferstr. 68. 4156

Zum Frühjahrs-Hausputz
 la
Fussbodenlack
 schnell trocknend, in verschied. Farben (laut Musterarten, die in den Filialen zu haben sind)
 2 Pfd.-Dose **95** Pfg.

la
Bodenwische
 gelb oder weiß
 1/2 Pfd.-Dose **40** Pfg.
 1/2 Pfd.-Dose **70** Pfg.
 2 Pfd.-Dose **135** Pfg.

Fussbodenöl „Start“
 geruchlos, harzt nicht, staubt nicht
 Orig.-1/2, Sauc **60** Pfg.
 (Sauc 10 Pfg. zurück).

Stahlspähne
 fein, mittel oder grob
 1/2 Pfd.-Paket **32** Pfg.
 1/2 Pfd.-Paket **16** Pfg.

Putztücher
 — gute —
 von **16** Pfg. an
Abseifbürsten
 Stück **25** Pfg.

Schmirgelleinen
 grob, fein oder mittel
 Blatt **4** Pfg.
Silbersand
 Pfd. **3** Pfg.

Panamarinde
 Paket **8** Pfg.
 3582 empfohlen 4.1

Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H.
 in den bekanntesten Verkaufsstellen.
 Neu eröffnet:
 22a Morgenst. u. 22a (Rantelstraße Ecke, (Eldibad).
 52 Gerwigstraße 52 (Mühlbad).
 Ferner werden in nächster Zeit neu eröffnet:
Südweststadt: Kurvenstraße (Karlsruhe Ecke).
Weststadt: Eisenlohrstraße (Kriegstraße Ecke).

Umzüge
 werden prompt u. pünktl. ausgeführt
 Franz Vögels, Durlacherstr. 89. B10076
 Scharrenerl. 21

Vorhänge
 werden schon und billig gewaschen und gebleicht. B10007
 Schützenstr. 50, III, rechts.
 Herren erhalten gut u. bürgerlichen Mittag- u. Abendessen von 40 Pfg. B10008
 Kreuzstr. 20, III.

Wohngottesdienste.
 Donnerst. ab den 18. März
 Kleine Kirche, 5 Uhr: Herr Stadtpfarrer Wöndler.
 Johanneskirche, 8 Uhr: Herr Stadtpfarrer Schneider.
 Lutherische Kirche, 8 Uhr: Herr Stadtpfarrer Molau.
 Konfirmationsfeier im Stefanienstr. 22, 8 Uhr: Herr Hofprediger Fischer.
 Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg) 8 Uhr: Herr Stadtpfarrer Philipp

Karlsruhe. — Museumssaal.
Samstag den 20. März 1909, abends 8 Uhr:
KONZERT
 veranstaltet von
Walter Schwarz und Knud Harder
 (Karlsruhe) **Klavier** (Stuttgart)
 unter Mitwirkung von
Arne von Erpecum
 Kgl. Württ. Hofopernsänger (Stuttgart),
Tenor. 3933.2.2

1. Konzert F-dur für 2 Klaviere Wilh. Friedemann Bach.
 2. Vier Lieder von Walther von der Vogelweide Knud Harder.
 3. Zwei Klavierstücke Knud Harder.
 4. Fünf Lieder von verschiedenen Dichtern Johann Becker-Lunde, Halfdan Kjerulf, Edvard Grieg.
 5. a) Altnorwegische Romanze mit Variationen für 2 Klaviere, op. 51 Edvard Grieg.
 b) „Les Eolides“, symphonische Dichtung César Franck, Bearbeitung für 2 Klaviere vom Komponisten.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.
 Die Konzertflügel Blüthner aus dem Magazin des Herrn Hoff, L. Schweisgut.

Eintrittskarten: Saal nummeriert Mk. 3.50 und Mk. 2.50, unnummeriert Mk. 1.50 (im Vorverkauf für Studierende Mk. 1.—) sind in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert** (Kaiserstrasse 139, Eingang Ritterstrasse, Telephon 2003) und an der Abendkasse zu haben.

Total-Ausverkauf.
 Günstige Gelegenheit finden die verehrlichen Hausfrauen bei den teuren Zeiten, bei Einkauf ihrer Waren bei
Jos. Eck, Kolonialwarengeschäft,
 B10075 Waldstraße 29, vis-à-vis dem Kolosseum. 6.1

Gebrüder Schenck, Karlsruhe
 Platten-Spezialgeschäft
 Sophienstrasse 76/78. Telephon Nr. 378.
 Vertreter der Firma
 Villeroy & Boch in Mettlach-Merzig und Dresden.
 Zum Quartalswechsel halten wir uns zur
Ausführung von Reparaturen
 sowie
Neuarbeiten in Boden- und Wandbelägen
 für Küchen, Badezimmer, Klosets und Hauseingängen
 bestens empfohlen. 4080.6.1
 Billigste Berechnung. Kostenvoranschläge gratis.

Zur jetzigen Frühjahrs-Saison
 empfehlen zum Wiederverkauf zu den billigsten Engros-Preisen:
Gummi-Bälle, Märbel, grau u. farbig, sowie Glasmärbel, Rufe, Tanzknöpfe, Diabolo- u. Netzballsp. etc.
Müller & Freyer,
 Kronenstrasse 34. 4146

Hohes Einkommen
 sichern sich Herren durch Übernahme einer großartigen Restamantenheit, auch als Nebenbeschäftigung geeignet, da nur wenige Wochen Arbeitszeit. Nach entlassene Herren, welche über 200.— bar verfügen, wollen Offerten unter Nr. B10022 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen.

Eine gebrauchte
Ladeneinrichtung
 wird zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 2349a an die Expedition der „Bad. P. esse“ erbeten.

Wegen Neu-Anschaffung eines größeren
Buffets
 ist das innehabende günstig z. verkaufen.
Café Central,
 Kaiserstr. 76. 4129

Grosse Packkisten
 billig abgegeben. B10084
Orient-Havanna-Haus
 Kaiserstr. 67, Kreuzstr. 18.

Rassenhunde.
 Ein großer, kräftiger Dackel und Salz-Schnauzer, Rufe, unbest. der Wächter, sehr schön, 1 kleiner Pfeffer- und Salz-Schnauzer, Rufe, 1 Jahr alt, 1 goldgekrönter Dackel, Rufe, 11 Monate alt, sehr schön, sind billig zu verkaufen. B10097.2.1
 E. K. pp. Kriegstraße 2.

Hund.
 Schöner, junger Schnauzer, ruffe-rein, ist zu verkaufen. Nrh. B10088
 Waldstraße 25, Dmetz, 1 St.

Portierier,
 Rufe, 7/8 Jahre alt, zu verkaufen. B9992
Kapellenstr. 68, II, r.

Amazonenpapagei,
 mehrere Borte fressend, mit Käfig billig zu verkaufen. B9980.2.1
 Seier beim, Vogelmollersstr. 31, II.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir schmerz erfüllt mit, dass heute nacht halb 1 Uhr unser lieber Vater und Schwiegervater

Christof Knauber

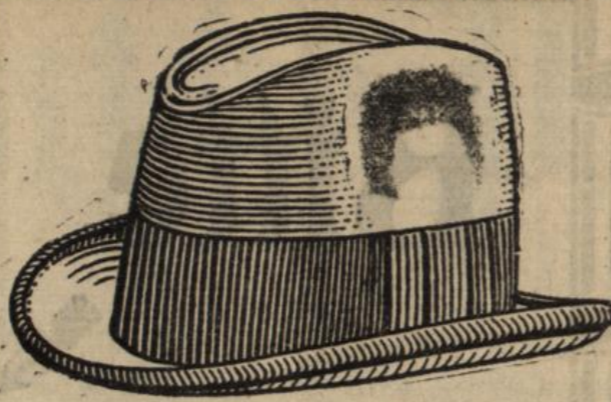
im Alter von 61 Jahren 3 Monaten unerwartet schnell an einem Herzschlag sanft verschieden ist.

Wiesloch, 17. März 1909.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Knauber u. Frau.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 Uhr statt.



Die denkbar grösste Auswahl in modernen

Herren-Hüten

zu anerkannt billigsten Preisen bietet das

Erste Spezialhaus für Herrenhüte

Gustav Nagel Nachfolger,

116 Kaiserstrasse 116.

4158

Zeitungsträgerinnen,

durchaus ehrlich und pünktlich, bei hohem Lohn für die Ost- und Weststadt gesucht.

Zu melden in der Expedition der „Badischen Presse“.

1 kleiner noch guterhaltener Herd zu verkaufen.

Blumenkränze 17.

Vängelampe, Majolica, bereits neu für Kerzen zu flicken, für 10 Mk. zu verkaufen.

Ein noch gut erhalt. Kinderliegewagen ist billig zu verkaufen.

Ein gut erhaltener Promenadewagen ist für 20 Mk. zu verkaufen.

Guterhalt., dunkel-lauer Kasten-Diege zu verkaufen.

Sportwagen, zweifach, bereits neu, m. Gummirreifen, ist billig zu verkaufen.

Ein erhaltenes Kinderliegewagen, gut erhalten, billig zu verkaufen.

Eleg. Kinderwagen zu verkaufen.

Stellen finden Verkäuf.

Generalvertreter gesucht für 11. Leichvertreter.

Lehrling gesucht.

Uhrmacher-Lehrling kann zu Ostern in die Lehre eintreten.

Lehrling gesucht.

Malerlehrling-Besuch.

Blechner-Lehrling.

August Henninger.

Eine Frau oder Mädchen.

Suche sofort tüchtige Herrschaftsdien.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Monatsfrau,

reint, zuverlässig, auf 1. April od. früh gesucht.

Eine zuverlässige Monatsfrau nachmittags sofort oder auf 1. April gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Monatsfrau, pünktl., reinliche, sofort gesucht.

Herrschaftswohnung

von 6 Zimmern mit Zubehör und Garten, im Neubau, Gartenstraße 44a, auf 1. Juni oder Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer und reichlich Zubehör, 11. Etod, auf 1. Juli zu vermieten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender heralicher Anteilnahme während der langen Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer heissgeliebten Tochter, Schwester, Nichte, Schwägerin und Tante

Mina Reinbold

sprechen wir unseren tiefgefühltesten herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, den 16. März 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schriftliche Arbeiten

und Vereinfachungen werden unter billiger Berechnung rasch und sauber angefertigt.

A. Füller, Balstraße 13, Telefon 1718.

Jean Kessel, Hoflieferant.

Kaiserstr. 150, Teleph. 335, empfiehlt 4159

Holl. Schokolade, Kakaopulver, etc.

Leb- u. gekochte Hummern, frische Anern, etc.

französische Pasteten, etc.

Neue Früchte-Konerven, etc.

frische Ananas, Bananen, etc.

fr. getrocknete Früchte, etc.

Tabakmarken.

Schmer

stets frisch u. schön, 2 Bfd. 80 A, bei 5 Bfd. 78 A, bei 8 Kramer, etc.

Gebildetes Fräulein, 24 Jahre alt, Christin, angen. Erzh, etc.

Fräulein findet Diät, Diäten unter Nr. 19933 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige Wirtskleute, (Wesager) suchen auf 1. Mai eine Wirtskchaft in Lauf oder Wacht zu übernehmen.

Fräulein findet Diät, Diäten unter Nr. 19933 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Hobelbänke, gut erhalt., mit Werkzeug zu verkaufen.

Herrenstraße 25, Preisverhandlung.

Herrenstraße 25, Preisverhandlung.

Herrenstraße 25, Preisverhandlung.

Herrenstraße 25, Preisverhandlung.

Herrenstraße 25, Preisverhandlung.

Herrenstraße 25, Preisverhandlung.

Herrenstraße 25, Preisverhandlung.

Herrenstraße 25, Preisverhandlung.

Herrenstraße 25, Preisverhandlung.

Herrenstraße 25, Preisverhandlung.

Schriftliche Arbeiten

und Vereinfachungen werden unter billiger Berechnung rasch und sauber angefertigt.

A. Füller, Balstraße 13, Telefon 1718.

Jean Kessel, Hoflieferant.

Kaiserstr. 150, Teleph. 335, empfiehlt 4159

Holl. Schokolade, Kakaopulver, etc.

Leb- u. gekochte Hummern, frische Anern, etc.

französische Pasteten, etc.

Neue Früchte-Konerven, etc.

frische Ananas, Bananen, etc.

fr. getrocknete Früchte, etc.

Tabakmarken.

Schmer

stets frisch u. schön, 2 Bfd. 80 A, bei 5 Bfd. 78 A, bei 8 Kramer, etc.

Gebildetes Fräulein, 24 Jahre alt, Christin, angen. Erzh, etc.

Fräulein findet Diät, Diäten unter Nr. 19933 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige Wirtskleute, (Wesager) suchen auf 1. Mai eine Wirtskchaft in Lauf oder Wacht zu übernehmen.

Fräulein findet Diät, Diäten unter Nr. 19933 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Hobelbänke, gut erhalt., mit Werkzeug zu verkaufen.

Herrenstraße 25, Preisverhandlung.

Herrenstraße 25, Preisverhandlung.

Herrenstraße 25, Preisverhandlung.

Herrenstraße 25, Preisverhandlung.

Herrenstraße 25, Preisverhandlung.

Herrenstraße 25, Preisverhandlung.

AUSSTATTUNGSHAUS
MODERNER
WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

MÖBELMAGAZIN
VEREINIGTER SCHREINERMEISTER
E. G. M. U. H.
AMALIENSTR. 31 TELEPHON 114
GEGRÜNDET 1883. 2809*

STÄNDIGE AUSSTELLUNG VON
ZIRKA 60 MUSTERZIMMERN.
LAGER IN STOFFEN, GARDINEN
ETC. BESICHTIGUNG ERBETEN.
KOSTENVORANSCHLÄGE
GERNE ZU DIENSTEN.
EIGENE TAPEZIERWERKSTÄTTE.

Bitte setzen Sie sich

mit mir in Verbindung!!
Ich zahle bar die höchsten Preise für
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Möbel u. i. w.
Auf Postkarte komme sofort. B9981.2.2

Blech, Waldhornstraße 35.

Ab morgen Freitag
!Neu eröffnet!
Südstadt:
22a Morgenstr. 22a
(Hauptstraße Ecke)

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Erstes Haus für: Kolonialwaren,
Delikatessen, Landesprodukte u. Feine.
31 eigene Verkaufsstellen in: Karlsruhe,
Pforzheim und Umgegend.

Neu eröffnet: 4138.2.1

Südstadt:

Morgenstraße (Hauptstraße Ecke).

Oststadt:

52 Gerwigstraße 52.

Ferner werden im Laufe der nächsten Wochen neu
eröffnet:

Südweststadt:

Kurvenstraße (Rathstraße Ecke).

Weststadt:

Eisenlohrstraße (Kriegstraße Ecke).

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Wir machen auf unsere Tagesinserate und
die den Zeitungen für betr. Stadtteil
beiliegenden Zirkulare aufmerksam.

Kalkwerk Kuppenheim

(Besitzer: Heinrich Degler Söhne, Rastatt)
empfiehlt stets frisch gebrannten

Ia. Sack- u. Stückkalk

zu billigsten Preisen. (Kunig Syndikat). 2047a

Billig zu verkaufen: Plüsch,
Divan, Schreibtisch, Vertikow,
Trumeaux, Chiffonnier, Stühle,
B9708 Mademistr. 49. bart.

Fahrrad fast neu, mit Freil.,
ist billig abzugeben:
ebenfalls ein schöner Schreibtisch.
B9788.2.2 Reichenstr. 8, II.

Bitte

beachten Sie unsere in den
nächsten Tagen erscheinende Anzeige.

Spiegel & Wels.

Luise Schumacher

früher bei H. Reudter, Juwelier

Waldstrasse 53

Telephon 2136.

Für Konfirmanden:

Reiche Auswahl in Juwelen,- Gold- und
Silberwaren mit 5% Rabatt. 3652.3.2

Lammstr. 4 Tapeten- & Linoleum-Haus Lammstr. 4

L. Grosbernd, Grossh. Hoflieferant, Karlsruhe

Fernsprecher No. 1305

empfiehlt 3676.6.3

Neuheiten in Tapeten, Linerust, Spannstoffen u. Linoleum.

An meinem bewährten, im Saale
der Restauration zur Karlsburg,
Akademiestraße 30, stattfindenden

Tanz-Kurs
können noch Damen und
Herren teilnehmen u. erbitte
ich gefl. Anmeldungen in meine
Wohnung Seiffingstraße 26, I, ob.
Dienstag und Freitag abends
von 7/9 U. ab im genannten Lokale.

Richard Gerdon,
2.2 Tanzlehrer. B9954

Bad. Rote + Lose
A 1 M.
Kur Geldgewinne.
Ziehung 17. April 1909
3338 Bargw. ohne Abzug
44000 M.
2 Hauptgew. 10000 M.
20000 M.
596 Gewinne
14000 M.
2800 Gewinne
10000 M.
Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 30 S.
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer, Langestr. 107.
In Karlsruhe: Carl Göts,
Hebelstrasse 11/15, Gehr.
Gähringer, Kaiserstr. 60

Anfertigung von
Stoffknöpfen

in allen Größen in der
Pilsseeanstalt und Kurdelstickerel
von L. Schüller,
6.4 Kaiserstr. 127, I. B8426

Sung!!!

Wegen großen Kleiderbedarfs zahle
ich den höchsten Preis für Herren- u.
Damenkleider, sowie Schuhe. B9715
Jessel Gross, Markgrafenstr. 16.

Kieler Büchlinge

3 Stück 20 Pfg.,
ganze Kisten Mark 1.45
eingetroffen bei 4074

W. Erb, am Lidellplatz.

Wer hat Möbelbedarf?

Von einem erfahrl. Möbel-
geschäft (kein Abzahlungsge-
schäft) erhalten zahlungslähige
Personen ohne jede Preiserhöhung
einzelne Möbel
sowie komplette Einrichtungen
bei monatlicher Zahlungsweise
und billigen Preisen.
Tadellose Bedienung.
Strengste Verschwiegenheit.
Gefl. Offerten mit Bedarfs-
angabe be. irdert zur schnellsten
Erfriedigung unter Nr. 3526 die
Expd. der „Bad. Presse“.

Grad- u. Gehrod-Anzüge
bersteht B-316
Franz Heck, Herrenstr. 22.

Einige herrschaftsherde
in email- u. Majolika werden unter
Garantie billig abgegeben, ebenso
einige gebrauchte Herde.
2944* Amalienstraße 7.

Syndikatfreies

Kohlen-Kontor Ludwigshafen a. Rh., G. m. b. H.
Telephon 2644, Abteilung Karlsruhe, Kontor

Karl Ries, Scheffelstraße 59.

Ausnahme-Angebot

Lager I Westbahnhof, Seufstraße.

Offertiere bis auf weiteres:
in. Haushaltungs-Kohlen, sorgf. gesiebt, Rng III, Str. 1.30 Mt.
Rng III, Str. 1.25 Mt.
Union-Drifets per Str. 1.20 Mt.
Eisorn-Drifets per Str. 1.55 Mt.
Fettkohl per Str. 1.15 Mt.
anthracit per Str. 2.00 Mt.
Bei 5 Str. Abnahme frei Keller gegen bar.

B. & B. Baer, Kaiserstr. 233

Ständig grösstes Lager

eleganter Damenhüte

in jeder Preislage. 311*

Bettfedern,

ein großer Posten, verschiedener
Sorten, wird wegen Räumung des
Lagers zum Zwecke ob. im ganzen
Ankerst. billig abgegeben. 4.2
4007 Werberstraße 57.

24-26000 Mk.

als II. Hypothek auf tadel-
loses, hochrentables Haus der
Kriegstraße von pünktlichem
Zinszahler auf sofort gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 1194
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Teilhaber

mit 5-10000 Mark Einlage für ein
gutgehendes Geschäft gesucht.
Offerten unter Nr. 4126 an die
Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Suche tätige Beteiligung
mit 1000 Mark Einlage.
Offerten bitte mit Angabe des Ge-
schäftes unter Nr. B10038 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erbet.

Heirat.

Fraulein mit etwas Vermögen
wünscht mit besserem Arbeiter oder
mittlerem Beamten in Briefwechsel
zu treten zwecks baldiger Heirat.
Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild
unter Nr. B10028 an die Expedition
der „Bad. Presse“ erbeten.

Witwe, 50 Jahre alt, mit 1 Kind
und schöner Haushaltung, sucht mit
solchem Herrn bekannt zu werden zw.

Heirat.
Offerten unter Nr. 9997 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erbet.

Schöne Tafeläpfel,
Kochäpfel, 3 Pfd. 25 Pfg.,
sind zu haben. B9626.3.2
Kurvenstraße 19.

Ein gut erhaltener Eis- u. Dieg-
wagen, braun, zu verkaufen.
B10038 Reichenstr. 5, V. Hnls.